

Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Jahrbuch 4 1988

Verlag Regensburg Münster

Das Jahrbuch der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V.
wird herausgegeben vom Vorstand

Redaktion:

Dr. Hans Taubken in Zusammenarbeit mit
Dr. Siegfried Kessemeier, Dr. Robert Peters und Ulrich Weber

Anschrift der Redaktion:

Dr. Hans Taubken
Magdalenenstraße 5
4400 Münster

Die Drucklegung wurde ermöglicht durch einen Zuschuß
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
und des Kreises Warendorf
sowie durch Spenden des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes,
der Westdeutschen Landesbank,
der Sparkasse Ahlen,
der Darlehnskasse im Bistum Münster
und durch Zuwendungen vieler unserer Mitglieder.

Umschlagbild:

Bronzebüste Augustin Wibbelts von Achilles Moortgat. Westfälisches Landesmuseum
für Kunst und Kulturgeschichte, Münster. Foto: Rudolf Wakonigg

ISBN 3-7923-0570-4

© 1988, Augustin Wibbelt-Gesellschaft e.V., Münster
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen
Wiedergabe und des Übersetzens, vorbehalten.
Gesamtherstellung: Verlag Regensberg, Münster

INHALT

BEITRÄGE

Georg Bühren / Robert Peters: Zum Wibbelt-Symposion am 13. 9. 1987 in Münster	7
Claus Schuppenhauer: Mundartdichtung im Kampf für's Vaterland. Über Augustin Wibbelts niederdeutsche Kriegsslyrik	9
Ludger Kremer: „... mit deinem entsetzlichen Platt!“ Sprachsoziologische Beobachtungen bei Augustin Wibbelt	44
Hans Taubken: 100 Jahre Wibbelt-Literatur. Aspekte der Editions-geschichte	55
Reinhard Pilmann-Pohl: Ferdinand Krüger. Ein fast vergessener westfälischer Schriftsteller. II. Teil: „Rugge Wiäge“ und „Hempelmann's Smiede“	65
Otto von der Heide: Zeitkritik in zeitgenössischer niederdeutscher Lyrik	84

MISZELLEN UND BERICHTE

Robert Peters: Wibbelt-Chronik 1987	131
Wolfgang Fedders: Jahrestagung der Fachstelle „Niederdeutsche Sprachpflege“ des Westfälischen Heimatbundes in Brilon	136
Richard Schmieding: Ostniederländisch-westfälische Autorentreffen in Lievelede und Münster	138
Cornelia Heering-Düllo: Projekt „Lese- und Arbeitsbuch für platt-deutschen Unterricht in Westfalen“	140
Georg Bühren: Niederdeutsch im Westdeutschen Rundfunk	142
Michael Wiegert-Wegener: Plattdeutsches in Fernsehen und Hörfunk 1987/88	146
Sigrid Seidel: Plattdeutsch – ein Pflegefall? Zu einer Ausstellung in der Universität Osnabrück	150

BUCHBESPRECHUNGEN

Ulrich Weber: D. Rost / J. Machalke (Hrsg.), In de gröne Fröhjaohrs-tied. Münster 1987. – Juliglaut un Hiärwstgold. Münster 1987.	153
Hannes Demming: H. Wübken, Gottesdienst und Gedichte in platt-deutscher Sprache. Coesfeld 1986	156

Jürgen Hein: K. Dohnke / A. Ritter (Hrsg.), Johann Hinrich Fehrs – ein Erzähler der Provinz. Heide 1987	159
Gudrun Haseloh: J. Schütt (Hrsg.), Niederdeutsches Hörspielbuch III. Hamburg 1985	161
Siegfried Kessemeier: K. Reich, Das große plattdeutsche Bilderbuch. Rostock und Hamburg 1985	166

BIBLIOGRAPHIE

Bertram Haller/Hans Taubken: Neuerscheinungen zur niederdeut- schen Literatur und Sprache Westfalens 1987	169
--	-----

AUS DER GESELLSCHAFT

Bericht über die Jahresmitgliederversammlung 1987	174
Veranstaltungen der Augustin Wibbelt-Gesellschaft 1987	176
Neue Mitglieder 1987	179
Mitarbeiter dieses Jahrbuches	183

Zum Wibbelt-Symposion am 13. 9. 1987 in Münster

Einer Dichterpersönlichkeit wie Augustin Wibbelt auch nur annähernd gerecht zu werden, setzt eine ernsthafte und gründliche Auseinandersetzung mit seinem Werk voraus. Globale Urteile und Zuweisungen reichen nicht aus. Natürlich war er der humorvolle Volksdichter und der feinsinnige Lyriker; doch war er auch ein früher Mahner gegen den Mißbrauch der Natur; ein Konservativer auch, der gegen die Übermacht des heranziehenden technischen Zeitalters das Wort ergriff. Und er war ein genauer Beobachter seiner westfälischen Heimat, dazu ein Priester, dessen Schreiben zunächst Seelsorge sein wollte.

Mit der großen Popularität Wibbelts zu seinen Lebzeiten und bis in die Gegenwart könnte man es eigentlich bewenden lassen. Der Dichter selbst hätte in seiner bescheidenen Art eher über die vielen Festlichkeiten gelächelt, die seinetwegen 1987, dem Jahr der 125. Wiederkehr seines Geburtstages (19. 9. 1862) und seines 40. Todestages (14. 9. 1947) veranstaltet wurden. Das aber hieße, auf viele Aspekte zu verzichten, die das Gesamtwerk Wibbelts dem offenlegt, der den historischen und sprachsoziologischen Kontext mit berücksichtigt – nicht, um dadurch zu einem ganz anderen, neuen Wibbelt-Verständnis zu kommen, sondern zu einem umfassenderen, befreit von oberflächlichen Lobpreisungen oder Verurteilungen.

Eine Gesellschaft, die sich u.a. die Verbreitung und Erforschung des Wibbelt-schen Werkes zum Ziel gesetzt hat, muß an einer solchen Erarbeitung neuer Aspekte ebenso interessiert sein wie eine Rundfunkredaktion, die bereits vor dreißig Jahren Hörspielfassungen Wibbeltscher Romane sendete und die sich auch die Förderung regionaler Literatur zur Aufgabe macht. Es lag daher im Interesse beider Veranstalter, während der Wibbelt-Feierlichkeiten vom September 1987 mit einem Symposion einen Akzent zu setzen, der ein Weiterdenken ermöglichen sollte. Nach Gorch Fock, Moritz Jahn und Fritz Reuter wurde nun der Westfale Augustin Wibbelt zum Gegenstand einer wissenschaftlichen Veranstaltung.

Wie notwendig diese Initiative war, bewiesen die positiven und kritischen Reaktionen auf die Vorträge der eingeladenen Wissenschaftler, die am 13. September 1987 im Vortragsaal des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster vor etwa 200 interessierten Zuhörern ihre Arbeiten vortrugen. Drei Vorträge dieses ersten Wibbelt-Symposions werden hiermit in überarbeiteter Form vorgelegt.

Dr. Heinz Werner Pohl, Bremen, der Verfasser der bisher einzigen Dissertation über die Lyrik Wibbelts, sprach zunächst allgemein über das Leben und Schaffen des Dichters und ging dann auf Wibbelts Verhältnis zur Lyrik ein. Dieser Vortrag

stimmt in großen Teilen mit dem im Jahrbuch 3 der Augustin Wibbelt-Gesellschaft veröffentlichten Aufsatz: „Die Lyrik Augustin Wibelts – 40 Jahre nach seinem Tode“ überein; ein Neuabdruck an dieser Stelle erübrigt sich daher.

Dr. Claus Schuppenhauer vom Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen lenkte die Aufmerksamkeit auf den Patrioten Wibbelt. In seinem Beitrag: „Mundartdichtung im Kampf fürs Vaterland. Über Augustin Wibelts niederdeutsche Kriegsliteratur“ wurde deutlich, wie wichtig eine ideologiefreie und kritische Betrachtung des Gesamtwerkes ist. Wibbelt ist auch der Dichter des pathetisch-patriotischen Lyrikbändchens „De graute Tied“ (1915). So unbequem diese Texte den Vertretern eines „heilen“ Wibbelt-Bildes auch erscheinen mögen, sie liefern wichtige Erkenntnisse zur Rolle der Mundart im historischen Kontext.

Der Zeitzeuge Wibbelt hat selbst die gesellschaftlichen Entwicklungen sehr genau verfolgt. Seine Romane liefern u. a. ein realistisches Bild der Sprachsituation im Westfalen der Jahrhundertwende. Das zeigte der Vortrag von *Dr. Ludger Kremer*, Professor für Deutsche Sprache an der Universität Antwerpen. Unter dem Titel: „... mit deinem entsetzlichen Platt!‘ Sprachsoziologische Beobachtungen bei Augustin Wibbelt“ wies er am Beispiel des Romans „Schulte Witte“ nach, wie Wibbelt über die Sprache, über die gezielte Verwendung des Hochdeutschen und des Dialekts, indirekt Aussagen über gesellschaftliche Tatbestände macht. Durch die Wahl der sprachlichen Mittel kennzeichnet Wibbelt die Zugehörigkeit seiner Figuren zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen.

Der dritte hier veröffentlichte Vortrag: „100 Jahre Wibbelt-Bücher. Aspekte der Editionsgeschichte“ von *Dr. Hans Taubken*, wissenschaftlicher Referent der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens, war zum einen eine kritische Bestandsaufnahme der bisher erschienenen Wibbelt-Editionen, er wies aber auch in die Zukunft: Dr. Taubken nutzt die so gewonnenen editions-geschichtlichen Erkenntnisse für die von ihm bearbeitete Neuausgabe des plattdeutschen Gesamtwerkes Augustin Wibelts.

Das Wibbelt-Symposium sollte neue Aspekte vermitteln, die mit der Veröffentlichung dieser Vorträge nunmehr vertieft werden können. Im Idealfall bieten sie Anstöße zur Gegenrede und zum Weiterdenken.

Georg Bühnen
Westdeutscher Rundfunk
Westfälische Redaktion

Dr. Robert Peters
Vorsitzender der
Augustin Wibbelt-Gesellschaft